Beiblatt Ukraine - Beratungsleitfaden für Jugendliche und junge Erwachsene

Ausgangslage und Herausforderungen der Jugendlichen aus der Ukraine

Bleibeperspektive: Die Situation der Jugendlichen aus der Ukraine in Deutschland ist von Unsicherheit geprägt, was sowohl die unklare Situation in der Ukraine als auch die Bleibeperspektive in Deutschland betrifft. Die EU hat beschlossen, den vorübergehenden Schutz für Ukrainer*innen bis mindestens 04. März 2026 zu verlängern, dies wurde in Rechtsverordnungen für die Bundesrepublik umgesetzt wurde.

Link zur Webseite des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge: Aktuelles - Änderung bei Einreise und Aufenthalt für Schutzsuchende aus der Ukraine - Germany for Ukraine

Es wird davon ausgegangen, das Geflüchtete, die aus dem Osten der Ukraine stammen, eine langfristige Bleibeperspektive verfolgen. Dies ist unter anderem damit begründet, dass der Osten der Ukraine stärker von den Konflikten und Zerstörungen betroffen ist. Wie in allen Kriegs- und Krisengebieten kann sich die politische Lage schnell ändern, eine pauschale Aussage über Rückkehrmotivation ist nicht möglich.

Schulische Sprachförderung: Die Sprachförderung spielt eine zentrale Rolle bei der Integration der ukrainischen Jugendlichen in das deutsche Schul- und Ausbildungssystem. In Niedersachsen erhalten neuzugwanderte Schüler*innen spezielle Sprachförderkurse, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Diese Kurse sind oft in den regulären Unterricht integriert, und es gibt zusätzliche Förderangebote, um den Schülern*innen zu helfen, die Sprache schneller zu erlernen. Trotz zahlreicher Angebote sind diese jedoch oft nicht ausreichend, um den Bedarf zu decken.

Zusätzliche Online-Beschulung: Viele ukrainische Jugendliche nehmen weiterhin am Online-Unterricht in der Ukraine teil, auch wenn sie in Deutschland zur Schule gehen. Dies geschieht oft, um ihre Verbindung zur ukrainischen Kultur und Sprache zu bewahren und die Möglichkeit einer Rückkehr in die Ukraine offen zu halten. Gleichzeitig sind sie schulpflichtig und gehen an eine deutsche Schule, was zu einer doppelten Belastung führen kann.

Berufseinstiegsschulen: Ukrainische Jugendliche, die den Schulabschluss an einer allgemeinbildenden Schule nicht schaffen, besuchen in der Regel Berufseinstiegsschulen (BES). Die BES-Klassen „Sprache und Integration“ bieten eine wichtige Möglichkeit zur weiteren Sprachförderung, ermöglichen allerdings keinen

Erwerb des Hauptschulabschlusses. Dieser kann nur in Klasse 2 der BES erworben werden. Die Plätze in BES-Klassen sind oft nicht ausreichend, es fehlen Lehrkräfte und Unterrichtsräume. Nach dem Besuch der BES ist die Schulpflicht erfüllt, so dass die Jugendlichen nicht mehr im Schulsystem sind und der Verbleib im Anschluss nicht klar ist.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bildungsketten
bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Die KAUSA-Landesstelle wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten.

Dieser Bildungsweg führt bei einigen Jugendlichen aus der Ukraine zu Demotivation und Frustration, da er nicht so geradlinig und schnell vonstattengeht, wie sie es sich vorgestellt und gewünscht haben. Denn Erfahrungen in den Schulen zeigen, dass der überwiegende Teil, sowohl der erwachsenen als auch jugendlichen aus der Ukraine Geflüchteten sehr zielstrebig und motiviert ist, was ihren beruflichen Weg in Deutschland betrifft.

Vergleich mit dem ukrainischen Schulsystem und Anerkennung von Abschlüssen: Der erfolgreiche Besuch einer neunjährigen allgemeinbildenden Schule berechtigt in der Ukraine zum Besuch einer weiterführenden Schule oder zum Beginn einer Berufsausbildung. Der Erwerb der vollständigen allgemeinen mittleren Bildung nach 11 bzw. 12 Schuljahren eröffnet in der Ukraine den Hochschulzugang. Informationen über das Berufsbildungssystem in der Ukraine: https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/so-funktioniert-das-schulsystem-in-der-ukraine/

Schulpflichtige Jugendliche mit einem Schulzeugnis aus der Ukraine nach Klasse 9 oder 10 und ohne Sprachkenntnisse müssen in Deutschland der Regel die Berufseinstiegsschule besuchen. Jugendliche mit einem Abschluss aus der Ukraine nach Klasse 11 (zentrale Abiturprüfung) und Sprachniveau B2 können in Deutschland eine Ausbildung machen oder weiterführende Schulen besuchen, jedoch nicht direkt studieren. Wurde dieser Abschluss an einer regulären allgemeinbildenden Schule erworben, entspricht dieser in der Regel einem Erweiterten Realschulabschluss (Erweiterter Sekundarabschluss I).

Eine Anerkennung dieses Zeugnisses ist nur für duale Ausbildungsgänge notwendig und dauert 2-3 Wochen (Stand: Februar 2025). Bei vollzeitschulischen Ausbildungen (z.B. Pflege, Erzieher*in, Sozialassistenz) und vollzeitschulischen Bildungsgängen werden ausländische Zeugnisse direkt von den Berufsschulen geprüft.

Für die Anerkennung von Schulabschlüssen in Niedersachen ist das Regionale Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) Lüneburg zuständig: https://bildungsportal-niedersachsen.de/schulorganisation/auslaendische-bildungsabschluesse/standard-titel/standard-titel.

Mit einem ukrainischen Abschluss nach 11 Schuljahren und mindestens einem Jahr Studium (2 Semester) in der Ukraine ist der allgemeine Hochschulzugang in einer ähnlichen Fachrichtung in Deutschland möglich. Möglich ist auch der Besuch des Studienkollegs (1 Jahr) mit Aufnahmeprüfung und Abschlussprüfung. Dafür wird aktuell B2 erwartet und die Plätze sind limitiert.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bildungsketten
bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Die KAUSA-Landesstelle wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten.

In Deutschland ist das duale Ausbildungssystem besonders stark ausgeprägt, während in der Ukraine die berufliche Bildung stärker schulisch orientiert ist. Für zahlreiche Berufsabschlüsse, für die in Deutschland eine duale oder schulische Ausbildung absolviert werden muss, sind in der Ukraine Studienabschlüsse erforderlich.

Unterstützungsbedarf: Es besteht ein hoher Beratungs- und Unterstützungsbedarf zum Übergang Schule – Beruf, insbesondere zum deutschen Ausbildungssystem und den Berufsfeldern. Viele Jugendliche aus der Ukraine streben ein Studium an. In der Ukraine wird ein Studium oft als der beste Weg zu beruflichem Erfolg angesehen. Es kann hilfreich sein, die Vorteile und Perspektiven einer dualen Ausbildung im Vergleich zu einem Studium zu erläutern und aufzuzeigen, dass auch eine Ausbildung gute Karrieremöglichkeiten bietet.

Ansprache und Erreichbarkeit der Zielgruppe

Bei der Ansprache und Beratung von Jugendlichen aus der Ukraine sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

Netzwerke: Die Jugendlichen und ihre Familien sind oft gut vernetzt über verschiedene Netzwerke wie den Ukrainischen Verein Niedersachsen oder lokale Netzwerke. Eine Ansprache über diese Netzwerke kann hilfreich sein, um das Beratungsangebot zu bewerben. Erfahrungen haben gezeigt, dass die Zielgruppe generell offen und sehr interessiert an Beratungsunterstützungen zum Thema Übergang Schule – Beruf ist.

Berufseinstiegsschulen: Für die Ansprache der Jugendlichen ist die Vorstellung des Beratungsangebots in Berufsschulen sinnvoll, vor allem in den Berufseinstiegsschulen, an denen viele Jugendliche aus der Ukraine unterrichtet werden. Hier ist eine enge Absprache mit den zuständigen Lehrkräften für die Berufsorientierung als auch mit anderen Akteuren sinnvoll, die Angebote für Berufsorientierung an den Schulen durchführen (Agentur für Arbeit bzw. Jugendberufsagentur).

Digitale Affinität: Aufgrund einer hohen digitalen Affinität der Zielgruppe sind auch Online-Beratungen eine mögliche Form der Unterstützung im Übergang Schule Beruf.

Eltern: Die Ansprache und Einbindung der Eltern sind bei dieser Zielgruppe zu empfehlen. In der Ukraine bietet vor allem ein Studium gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt, weshalb viele Eltern großen Wert darauflegen, dass ihre Kinder studieren. Das deutsche Ausbildungssystem und die damit verbundenen Chancen sind oft nicht bekannt, so dass es wichtig ist, auch die Eltern in einem Erstgespräch zu informieren.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bildungsketten
bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Die KAUSA-Landesstelle wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten.

Umsetzung des Beratungsleitfadens

Jugendliche U27

Für die Beratung der Zielgruppe sind alle oben aufgeführten Informationen als wichtige Grundlage zu berücksichtigen.

Informieren Sie insbesondere die Mädchen auch über technische Berufsausbildungen. In der Ukraine sind wesentlich mehr Frauen in technischen Berufen ausgebildet und beschäftigt als in Deutschland, so dass hier eine größere Offenheit der Mädchen und jungen Frauen zu erwarten ist.

Der Zugang zu ausbildungsvorbereitenden oder -unterstützenden SGB III-Maßnahmen für ukrainische Jugendliche ist einzelfallabhängig und muss individuell geprüft werden. Hier kann an die zuständige Jugendberufsagentur verwiesen werden.

Bei Bewerbungen über standardisierte Online-Portale scheitern viele Bewerber*innen an technischen oder sprachlichen Hürden, etwa beim Eintragen der Schulnoten, die anders gestaltet sind als in der Ukraine. Bewerbungen auch über E-Mail sollten möglich sein.

In einem Vorstellungsgespräch können ggf. auch Bewerber*innen überzeugen, die keine so aussagekräftigen Zeugnisse oder Bewerbungsunterlagen haben. Kurze Praktika oder Probearbeiten bieten die Möglichkeit, besser zu prüfen, ob der oder die Bewerber*in ins Unternehmen passt und sich für den Ausbildungsberuf eignet.

Ergänzung für junge Erwachsene U40 mit Berufserfahrung

Es ist sinnvoll, zugewanderte junge Erwachsene aus der Ukraine, die bereits über einen beruflichen Abschluss in ihrer Heimat verfügen, für eine Ausbildung in Deutschland zu ermutigen. Dies liegt daran, dass die duale Ausbildung in Deutschland eine hervorragende Möglichkeit bietet, praktische Erfahrungen zu sammeln und die im Heimatland erworbenen Qualifikationen zu ergänzen. Oftmals werden ausländische Abschlüsse nicht vollständig anerkannt, und es fehlt an beruflicher Erfahrung im deutschen Kontext. Eine Ausbildung ermöglicht es den jungen Erwachsenen auch, sich beruflich neu zu orientieren oder andere Berufswünsche zu verfolgen. Langfristig gesehen ist dies eine nachhaltige Investition in ihre Zukunft, da sie ihre Kompetenzen erweitern und sich besser in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren können.

Für die Anerkennung von Berufsqualifikationen und Weiterbildungsmöglichkeiten ist eine Verweisberatung an das IQ-Netzwerk sinnvoll. Das IQ-Netzwerk unterstützt bei der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und bietet individuelle Beratung an: https://www.netzwerk-iq.de/

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bildungsketten
bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Die KAUSA-Landesstelle wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten.